



## Der ängstliche Hund kommt an

Sie haben über den Tierschutzverein *Pfote sucht Glück* einen Hund aus unserem Partnertierheim in Rumänien übernommen und merken, dass der Hund entweder allgemein sehr ängstlich ist oder besonders vor dem *Mann im Haus* zurückscheut.

### 1. Bei generalisierter Angst

#### Wie kann man vorgehen:

*Wenn die Angst Ihres Hundes mittelgroß bis stark ist:*

Ignorieren Sie den Hund in der ersten Zeit, so gut es geht. Dadurch kann der Hund zu Ihnen kommen, wenn er dazu bereit ist. Wenn es Schwierigkeiten mit der Leine gibt, besorgen Sie eine Hausleine, mit der er im Haus herumlaufen und sich so gewöhnen kann.

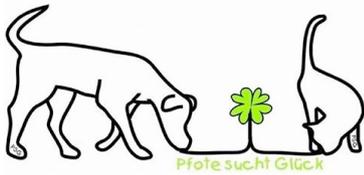
Schauen Sie ihn nicht direkt an, sprechen Sie möglichst wenig direkt mit ihm und fassen Sie ihn nicht an. Kommt der Hund zu Ihnen, um zu schnüffeln, lassen Sie ihn, aber bewegen Sie sich nicht und versuchen Sie nicht, ihn zu streicheln. Irgendwann werden Sie diese Dinge bestimmt tun können, aber zuerst müssen Sie Ihrem Hund zeigen, dass Sie kein Grund zum Fürchten sondern eine nette und berechenbare Person sind. Die magischen Worte sind: Lassen Sie dem Ganzen Zeit. Geben Sie dem Hund sein Futter, lassen Sie ihn dann aber alleine fressen. Benutzen Sie viele Leckerlis, die Sie im Raum, in dem Sie sich aufhalten, verstreuen, oder legen Sie eine Spur hinter sich, wenn Sie den Raum wechseln – aber ignorieren Sie den Hund, wenn er hinter Ihnen herläuft. Wenn sich sein Verhalten ändert, können Sie langsam immer mehr Kontakt mit dem Hund aufnehmen.

Tipp: Führen Sie ein kleines Tagebuch über die Fortschritte Ihres Hundes und blättern Sie immer mal zurück: Sie werden sehen, dass Sie im Laufe der Zeit ganz schön viel erreichen. Holen Sie sich Hilfe bei Ihrem Ansprechpartner, in Foren oder in einer Hundeschule. Kaufen Sie sich unten genanntes Buch – es ist sehr hilfreich.

### 2. Ihr Hund hat Angst vorm „Mann im Haus“ und knurrt oder knurrt auch nicht ..

*Was können die Gründe sein?*

Schnell wird gesagt, dass das Verhalten des Hundes an seinen schlechten Erfahrungen mit Männern liegt. Das kann sehr selten der Fall sein, aber eher wird das Folgende zutreffen: Männer sind größer als Frauen. Sie haben eine härtere Körperform und wirken dadurch stärker und bewegen sich anders als Frauen und Kinder. Sie haben kräftigere und auch tiefere Stimmen als Frauen: Durch all dies wirken Männer für den Hund bedrohlicher als Frauen und Kinder. Und meistens kümmern sich die Frauen des Haushaltes pflegerisch um den Hund, sind ihm also vertrauter.



### **Wie kann man(n) vorgehen:**

*Wenn die Angst Ihres Hundes mittelgroß bis stark ist:* Es kann sein, dass sich Ihr Hund vermehrt an Ihre Frau anschließt und versucht Sie auszuschließen. Das kann bedrohlich wirken. Wichtig ist, dass Ihre Frau dann nicht zum „Tröster“ des Hundes wird: Dadurch würde sie den Hund in seinem Verhalten bestärken. Hier hilft es, den Hund eher sachlich zu behandeln

Für Sie (als Mann) gilt: Ignorieren Sie den Hund in der ersten Zeit so gut es geht. Dadurch kann der Hund zu Ihnen kommen, wenn er dazu bereit ist. Schauen Sie ihn nicht an, sprechen Sie nicht mit ihm und fassen Sie ihn nicht an. Kommt der Hund zu Ihnen um zu schnüffeln, lassen Sie ihn, aber bewegen Sie sich nicht und versuchen Sie nicht ihn zu streicheln. Irgendwann werden Sie diese Dinge bestimmt tun können, aber zuerst müssen Sie Ihrem Hund zeigen, dass Sie kein Grund zum Fürchten sondern eine nette und berechenbare Person sind. Die magischen Worte hierfür ist: Lassen Sie dem Ganzen Zeit. Wenn sich Ihr Hund sicherer fühlt, fangen Sie an ihm sein Futter hinzustellen (dann eventuell aus dem Raum gehen), Spaziergänge zu unternehmen (anfänglich noch mit Unterstützung eines der Familienmitglieder, vor denen er keine Angst hat) und ihm dabei haufenweise Leckerlis zu geben. Wichtig ist es, dass Sie für den Hund immer präsent bleiben, sonst ist die Botschaft an ihn, dass Sie eigentlich nicht zur Familie dazugehören. Und das wollen Sie sicher nicht.

*Wenn die Angst Ihres Hundes klein ist:* Verbringen Sie möglichst viel Zeit mit dem Hund. Vielleicht kann Ihre Frau einen kurzen Wochenendtrip einplanen und Sie alleine mit dem Hund lassen. Sie können einen Hundekurs mit Ihrem Hund machen. Sie können mit dem Hund trainieren („Sitz“ eignet sich gut, „Platz“ nicht so sehr, da der Hund dabei in eine unterlegene Position kommt.) Machen Sie lange Spaziergänge und füttern immer Sie den Hund – kurz: Machen Sie sich interessant.

### **Leckerli-Übungen:**

Ihr Hund bekommt von den Familienmitgliedern supertolle Leckerlis, wenn Sie im Raum sind und sich im Raum bewegen.

Ihr Hund holt sich Leckerlis von Ihren Füßen, während Sie auf dem Sofa sitzen – dabei nicht anschauen oder streicheln oder ähnliches.

Werfen Sie ihm Leckerlis zu – von unten nach oben ist weit weniger Furcht einflößend, als wenn die Leckerbissen von oben auf den Hund fallen.

Ein Tipp am Schluss: Führen Sie ein kleines Protokoll, damit Sie Fortschritte sehen und überprüfen können – das motiviert und hilft. Falls Sie künstlerisch veranlagt sind, kann das Protokoll auch zu einem Fotoalbum werden mit vielen Erinnerungen, an denen man sich später immer wieder erfreut.

(Tipps u.a. entnommen aus: *Nicole Wilde: Der ängstliche Hund: Stress, Unsicherheiten und Angst wirkungsvoll begegnen.*)